**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 38

Artikel: Ds Schützemöhri

Autor: Hutmacher, Hermann

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648430

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ds Schüßemöhri

Von Hermann Hutmacher

Chrämerfriz ischt guet im Theber gsi, är als Sekretär vo dr Schüzegsellschaft Fröscheried, das het scho öppis wölle heiße. U de grad i dene Zyte wo dr Amtsschießet vor dr Tür gsi ischt u men all Sunndig het müesse chäbste uf die Eidgenössische hi. Da het es gheiße dr Mähre zum Oug luege, daß d'Gsellschaft i die erschte Chränz chunnt. Samisjoggishanes, dr Presidänt, ischt halt einsacht dertdüre zweni gwaglete gsi u da het's gmanglet, daß en angere d'Geißlen i d'Finger nimmt u d'Muse chly chlepst we sie nümme rächt wott zieh. Demel hinecht het er nid dörfe fähle. Da ischt men im "Bäre" no einischt zäme cho für abzmache wie men a Amtsschießet wöll, ob zämethaft mit dr Fahne, oder ob en jedere wöll gah Oberbärg düre platze wie-nzes ihm am beschte paß. Aber es ischt es chätersch Züüg gsi. Grad wie wes d'Lüt schwöckti, daß Fritz furt wöll. Bständig ischt de Lüti ganzgen u d'Frou het i Lade müesse.

"Du dönntischt eigetlich gah ds Möhri suettere", het Chrämereisi em Ma besohle, won es umen einischt für nes Momäntli i d'Chuchi het dönne do abstelle. "D'Träichi wär parat u sie chaltet mr süschtert."

Das ischt für Frize nid Zetti i ds Wupp gsi. "I ma gwüß schier nümme b'cho", het er useghöische. "Lueg, es ischt scho föisi vor un am achti söll ig im "Bäre" sp, süscht geit alls verchehrt wen ig nid drby bi."

Aber drmit ischt ds Lüti scho ume gangen un Eisi het i Lade müeffe gah Bicheid gah. Frit het d'Söimälchtere gichouet u fi iege notti nid drfür gha alls im Stich z'lah. Ordli toube bet er d'Träichi gnoh un ischt drmit uber die verlottereten u murbe Bschüttlochlade hingere bodnet. Häffig het er ds Töri ufgriffen un em Möhri ds Fuetter i Trog gschlage. Nachhär het er d'Söi= stalltür ume zuegschlagen u gar nid gluegt ob er dr Kygel gstoße beig un ischt abtubet ohni Eisin d'Int zwünsche. Dr Zwölfischut ischt dure gfi, wo Frit fälben Aben ume gage beizue ischt. Er ischt alls gäggus gfi. Es ischt gange wie-är wölle het. Am Morgen am achti bet fi die ganzi Gfellschaft im "Bare" wölle versammlen u zämethaft abmarschiere. Da het me doch öppis vor= gstellt. Friz het d'Marschornig scho lang usgstudiert gha. Vorab dr Trümmeler, nachhär d'Fahne, hinger dr Fahne dr Borftand u nachhär dr groß Huufe. Da het's doch öppis gulten u d'Lüt hei dönne gseh, mär 3'Fröscheried a dr Sprüten ischt.

Ds Wätter het si ds morndrischt auet aglah. Nid 2'heiter. daß es eim bländet het, aber o nid z'feischter, daß mes nid hätt möge gseh. Chrämerfrit het dr Chranz scho am Huet aseh. Ihm hönn es nid fähle, het er zu Eisin gseit, wo-n-er gsunndiget i dr Stube gstangen ischt. Aber wo-n-er scho dr Rank het wölle näh gag em "Bäre", ischt ihm d'Frou cho nache 3'springe. "Frit! Frit!" het fie grüeft: "Chumm gschwing cho luege." Wunderligen ischt Chrämeri still gstanden u het zrugg gluegt. "Was het das sölle bedüte? Het sie nen öppe nid wölle lah gah?" "Was ischt?" het er gfragt, wo=n=er umen em Chrämerhusi que trappet ischt. "Ds Möhri ischt furt", bet d'Frou Uskunft gab. "Wo=n-is ha wölle gah fuetteren ischt dr Stall lääre gsi u ds Töri offe. Hescht öppe nächti dr Rygel nid guet gstoße?" "Wohl, wohl, däich han ig vermacht, u de no guet", het Frit bhertet un ischt gäg em Söistall hingere gschuehnet für z'luege, ob ne d'Frou öppe wöll zum Narre ha. Aber es ischt so gsi wie Eisi gseit gha bet. D'Sou ischt verschwunde gsi.

"Das ischt aber einischt es Nachtbuebestückli", het Chrämerfrig glachet. "Eh weder nid het mr das Samisgödel agreiset u
bet däicht, i chönn de hüt nid gah schießen u müeß dr ganz Bormittag d'Sou sueche. Dä Berburschtchratte, was er ischt. Aber da
ischt ihm dr Schuß hingeruse. Gschou, hie het er no zwe Bschüttlochsaden abbectt, daß es de chönn d'Gattig mache, ds Möhri syg

da ache gheit, nume daß igs suech u drby d'Chleider versou. Häb nid Angscht, das chunnt de scho ume vüre. Lueg öppen e chly im Dörssi umen ob de nüt drvo merkischt. Aber mach nid, daß sie gseh daß de suechischt, süschtert hei sie nume Freud. So, un jeh mueß i gah. Goum guet, u ds angere sah ungsorget."

Drmit ischt Chrämerfrig am "Bäre" zue, u gly druuf sy d'Fröscheriederschütze, füfzäche Ma höch, abmarschiert. Frig ischt diräft hinger dr Fahne gloffen u het dr Chifel gstellt, wie wen er chönnt gab erbe. Eisi ischt unger dr Huustüre gstangen u het ne nachegluegt, bis sie dr Rank gno hei gäg em Moos ubere. Es het sälber o Freud gha, wil sy Ma so ne große gsi ischt un i dr vorderschte Reje het dörfe marschiere.

Ds Wätter ischt guet gfi, da het me nid chonne marte, aber es müeßt eis o ganz e schlächte Schütz so, wen er nid en angeri Usred parat het, wen es ihm nid ma glänge zu Loub. Demel Chrämerfrit ischt dertdüre nid verläge gfi. Das syg ganz e zäje Stang, bet er bhertet, u drzue schlächt ngrichtet. Demel dert wo-n-är gichoffe beig, i dr vierte Gruppe, da beig me ja ganz nidfig müeffe lige. Ihm fng ds Bluet ganz i Chopf vire gloffe, daß er schier nüt meh gseh heig. Es het ömel du notti möge glänge zu mene Sektionschranz. Richtig nid eine vo den erschte wie Chrämerfrit geng plagiert het. D'Froscherieder in da Rung ganz e Schwanz bunge worde, aber fie hei ömel no chönne Loub a d'Fahne häiche u das het me nid dörfe lah verdore. Da hei doch d'Schüge oln mueffe zur Wurze schütte, das hätt fi fuschtert vil 3'schlächt gmacht. Sie fy fälben Aben ömel guet gftrumpfet deheimen ygmarschiert. Aber da het me nid grad dörfe drvo loufe. D'Fahne bet im "Bäre" mueffe verforget warden u dert het me d'Bächer o umen einischt mit Wygem müeffen afüechte. Bo Chrämerfrit mit em Bellanzerbächer i dr hang ufgstangen ischt u zu re große Red agläuflet gha het, ischt a d'Gaschtstubes= türe g'chlopfet worde. "Du söllischt use", het dr Bärewirt Bricht brunge, wo-n-er ischt gfi gah luege wär duffe fng. Chrämerfrik het win ulndig sy Stifel uf e Tisch gstellt un ischt gab gschoue, wär ne da aber wöll cho store. Es ischt Eifin gfi.

"Was ischt?" fragt Frig puckte. "He, es ischt no nüt vüre cho", git d'Frou jammerig Uskunst. "Wär meinsche?" wott är wüsse. "Wär ächtert!" beerelet Eisi, "däich ds Möhri." "Uha", macht jeh Frig e chly duuche. "Ch, das chunnt de scho vüre. Häb doch nid so Angscht. I will de morn luege. Hinecht cha me so wie so nümme sueche. Es het's öppen einen i Stall ta." Ormit het er d'Frou dusse lah stah un ischt yche so Schügered gah soslah.

Chrämerfrit ischt nümme ganz alleini gfi wo-n-er gage heizue ischt. D'Frou bet's gmerkt un erachtet, es ing beffer, we fie nen i Rueh lai. Aber ds mornderischt am Morge het sie scho bi anten afah an ihm ume battere. Jet het's em Chrämeri fälber bal afah Angscht machen un er ischt uf d'Suechi. Dr ganz Tag ischt er im Dörfli ume gfturmt u bet na sym Möhri gfragt, aber te Möntsch het öppis drvo wölle gseh ha. Das het ihm nümme gfalle. Da mueß öppis nid juscht sp. Die Sou heig ihm öpper gstohle, bet er afab ufbegähre. Da gsei men umen einischt, wie schlächt daß eigetlich b'Qut fnge. Er ifcht i "Bare" duren em Landjeger gab telefoniere. Da ischt nid beheime gfi. Er conn erscht ds mornderischt am Morge cho, het d'Landjegeri Uskunft gah. Uf da Bricht ache bet's Frigen e chln gwohlet un er bet gluegt, daß in Zweier Wyßen e Gspahnen ubercho het. Drzue het er afah uspolehten uber die schlächte Lüt, wo nid emal d'Söi im Stall inne sicher inge vor ne.

Ds mornderischt am Worgen ischt dr Landjeger scho bi zyte cho u het die Sach ungersucht. Ds Töri usztue syg e se Kunst gsi, het er erchennt, nachhär ischt er gah luege, ob me kener Tritte gsei vom Huus dänne. Aber wo-n-er uf ds Bschüttloch use

# Berner Wochenchronik

### Bernerland

- 9. September. Auf der obern Lushüttenalp bei Trub brennt ein Wohnhaus mit Sommerwirtschaft nieder. Der Schaden ist bedeutend.
- † in Grindelwald der früher weitbefannte Bergführer Ulrich Almer, im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene führte u. a. die Erstbesteigung des Uschba im Raukasus aus.
- In Raufdorf wird ein vierjähriger Anabe, der sich an einem Grasfuhrwert zu schaffen machte, erdrückt.
- Die Einwohnergemeinde Niederong befaßt fich u. a. mit dem "Gmeindwärt" und fest den Ansat von 4 Schuh auf 3 Schuh herunter.
- Mus Röthenbach wird Anbau und Gedeihen von Getreidefeldern auf Sohen bis zu 1500 Metern gemeldet.
- 10. In Gelterfingen, Umt Seftigen, blühen Apfelbäume.
- In der Neumatt-Fankhaus bei Trub treffen 40 volnische Internierte als Erfat der vor vier Wochen nach der Oft= schweiz abgereisten französischen Soldaten ein.
- Die Tabakernte im Bipperamt ift gut ausgefallen. Mus Mangel an Zeit und Arbeitsfräften murde weniger angepflanzt als andere Jahre.
- In Oberdiegbach wird die Riesenbrude umgebaut.
- In Frutigen wird der Berbst-Grofviehmartt bei starter Auffuhr durchgeführt.
- In den Freibergen werden Untersuchungen über die Möglichfeit von unterirdischen Bafferläufen oder Gebirgsfeen vorgenommen. Die ersten Grabungen erfolgen bei Chaur d'Albel.
- In Burgdorf begeht die Firma Bucher & Co. U.= G. das 100jährige Beftehen.
- In Iffwil fteht ein Upfelbaum in Blute.
- In Meiringen veranstaltet das Stadttheater Luzern ein Truppengaftfpiel für die in diefer Begend einquartierten Wehrmänner.
- Für die am Bau der Suftenftrage beschäftigten polnischen Internierten übernehmen eine Anzahl Frauen und Töchter die Instandhaltung der Wäsche.
- 13. Im Simmental wird an den Strafenforreftionen der Tal= ftraße, Berbreiterung, Nivellierung und Gradlegung, gear= beitet, ebenso auf der por 100 Jahren eröffneten Straße Zweisimmen—Saanen.
- 14. Um Mettenberg bei Meiringen gerät der 25jährige Schafhirte Max Binkert beim Berfuch, einige im Schnee stecken gebliebene Schafe einzubringen, in einen Schneerutich und wird mitsamt den Tieren in die Tiefe geriffen.

chunnt, mar er us Gnot achegheit, wil e Laden unger ihm het lah gah. Er het da Laden ufglüpft u richtig, im Bschüttloch niden ischt ds tote Möhri gläge.

Chrämerfrit het nid vil gseit, aber es ischt ihm jetzen unger= einischt es Liecht ufgange. Es ischt ihm dür e Sinn gfahre, wie häffig daß er am Samschtig am Abe ds Töri zuegschlage bet, mil er pressiert gfi ischt für i "Bäre" dure, u daß er eh weder nid heig vergässe dr Rygel z'stoße. Vo denn a ischt Chrämerfrik vil minger pferige gfi mit em Schieße. Wen.er jedes Schießetli mit ere Sou mueß zahle, bet er si gseit, so comen ihn doch de die Chränz wo=n=er nid emal überchöm, wohl coschtlig.

- Der Regierungsrat nimmt Kenntnis vom Rücktritt des Oberrichters Dr. Marti vom Bernischen Obergericht.
- Das neue Staatsardiv des Rantons Bern am Falkenplak wird feierlich eingeweiht und dem öffentlichen Betrieb über-
- Bum Abschluß des ersten Jahres Aftivdienst veranstaltet die 3. Division im Boralpengebiet einen Militar-Sporttag. Der Regierungsrat wohnt den Wettfämpfen bei.
- Der Große Rat beschließt in seiner ersten Sessionswoche die Schaffung einer Adjunktstelle auf der Abteilung des fant. Tierarztes. Zwei Raufverträge über Liegenschaften in Bern werden genehmigt, worunter eine der alten Sauptwache. Der Rat nimmt Kenntnis vom großen Arbeitsbeschaffungs= programm des Staates Bern im Betrag von 75 Millionen Franken. Die Frage der Berantwortlichkeit i. S. Bilangbereinigung der Kantonalbant wird in dem Sinne erledigt, daß auf die Erhebung von Berantwortlichkeitsklagen verzichtet wird. Die Staatsrechnung pro 1939 wird genehmigt, ebenso werden die Berichte der Armendireftion, der Direftion des Gemeindewesens und der Sanität gutgeheißen.
- Der Bettag wird im ganzen Lande feierlich begangen. Die firchliche Rollette ist für den Wiederaufbau der Rirche in Saanen bestimmt.
- Oftermundigen weiht feine neue Rirche ein.

## Bern Stadt

- 10. September. Städtische Strafenbahn und Stadtomnibus Bern machen Neuerungen im Tarifwesen befannt.
- Die in den reformierten Rirchen durchgeführte Rollette für den firchlichen Dienft an den Schweizern im Ausland hat total 917 Franken ergeben.
- Die Berner Pflanzer führen ihren Blumentag gum fiebenten Mal durch und bescheren über 2000 Blumensträuße Spitä= lern, Krankenhäusern, Krankenanstalten, Pfründerheimen
- Auf der Rornhausbrude gerät ein Offiziersaspirant aus Laufanne mit feinem Belo zu Fall und wird von einem nachfolgenden Auto angefahren und tötlich verlett.
- In der Berner Schulwarte werden Refrutenprüfungen und Fortbildungsichule durch verschiedene Bortrage besprochen.
- 13. Der Berner Stadtrat bestätigt die Inhaber freimerdender Stellen an Brimariculen auf eine neue Amtsdauer. Die Bauabrechnungen über die Erstellung des Entlastungstanals Chubenstraße-Beißensteinstraße, über den Neubau der Gewerbeschule und die Erweiterung der Lehrwerkstätten werden genehmigt. Einem Rredit von Fr. 100,000 für den Ausbau der Wafferleitungsanlagen Kramgaffe, Gerechtig= feitsgaffe und Andeckstalden wird zugestimmt.
- Die R. W. D. schließt ihren Badebetrieb wegen zu niedriger Waffertemperatur.
- Das neue Berkehrsbureau in der Bundesgasse 20 wird ein= gemeiht.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G. Marktgasse 22, Bern